FairEnergie
Alles rund um Fernwärme 1/2023

Wärme direkt ins Haus geliefert

Reutlingen wird erobert. Straße für Straße wächst das Fernwärme-Netz der FairEnergie. Gut für viele Menschen in Reutlingen: Sobald das Netz in der Nähe ist, wird Fernwärme zu einer wirklich klugen Alternative.

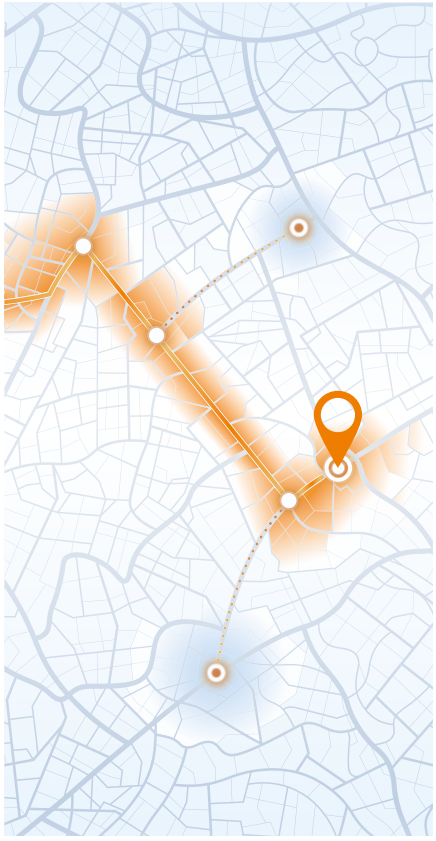


ILLUSTRATION: ISTOCKPHOTO.COM / © VADYM IVANCHENKO

Denn sie macht die eigene Heizung überflüssig. Man muss nie wieder selbst Öl kaufen, einen neuen Gas-Vertrag abschließen oder einen Schornsteinfeger bestellen. Die Übergabestation im Keller ist sauber und braucht wenig Platz. Und vor allem: Gemeinsam mit ihren Wärme-Produzenten werden die Nutzerinnen und Nutzer immer klimafreundlicher. Denn die Umweltbilanz von Fernwärme ist gut. Bislang wurde ein großer Teil der Wärme fossil erzeugt, war also nicht klimaneutral. Erklärtes Ziel der Politik ist es, dies zu ändern. Dazu kann Fernwärme in Zukunft viel beitragen. Immer mehr Haushalte sollen daher ans Fernwärme-Netz angeschlossen werden. Dafür werden die Leitungsnetze ausgebaut und neue Kraftwerke errichtet, auch in Reutlingen.

Blockheizkraftwerke, die Fernwärme erzeugen, sind besonders effizient. Nun rücken erneuerbare Energien in den Fokus. Auch FairEnergie untersucht gerade, welche Potenziale es dafür in Reutlingen konkret gibt. Ein Beispiel: Man kann dem konstant warmen Abwasser im Klärwerk West seine Wärme entziehen. Der Transformationsplan wird gerade erstellt, zusammen mit der GEF Ingenieur AG. Bis Ende 2023 soll er vorliegen. Aktuell werden der Ist-Zustand des Wärmenetzes und der Erzeugerpark analysiert. Auf dieser Grundlage lassen sich Maßnahmenpakete schnüren, um die Reutlinger Fernwärme klimaneutral umzugestalten. Was für Heizungssanierer wichtig ist: Fernwärme wird von der BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) gefördert, sofern sie Klima-Auflagen erfüllt. Geplant ist, dass die Förderung ab 2026 nur noch bewilligt wird, wenn ein Wärmenetz-Betreiber einen solchen Transformationsplan hat und zeigt, wie er seine Wärmeversorgung schrittweise umstellen wird auf erneuerbare Energien. Dafür sorgt FairEnergie schon jetzt.

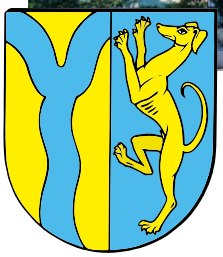
Nahwärme für Reicheneck

Saubere, bequeme Wärmeversorgung, die auch noch gut ist fürs Klima: Der Reutlinger Ortsteil Reicheneck ist auf dem besten Weg dahin. Dort wird ein Nahwärme-Projekt geplant. Wie das Projekt konkret umgesetzt werden kann, das wird aktuell geprüft.

FÜR EINE SAUBERE UMWELT. FÜR EIN KLIMAFREUNDLICHES REUTLINGEN.

GEMEINSAM MIT IHNEN.

FOTO: © RALPH KOCH



Reicheneck

Die etwa 900 Einwohnerinnen und Einwohner von Reicheneck könnten zu Energie-Pionieren werden. Bislang gibt es in Reutlingen nichts Vergleichbares: Angedacht ist ein Nahwärme-Netz, für das eine Solarthermieanlage und ein Holzhackschnitzel-Kessel betrieben werden sollen.

Also eine Wärmeversorgung, die komplett auf erneuerbaren Energien fußt: Damit würde Reicheneck in Sachen Klimaschutz einen Sprung nach vorn machen. Noch gibt es im Ort vor allem Ölheizungen. Ans Erdgasnetz ist das kleine Reicheneck nicht angeschlossen. Kommt das Nahwärme-Netz, würden bis zu 550.000 Liter Heizöl pro Jahr weniger verbrannt. Das würde rund 2.000 Tonnen CO_2 einsparen – jedes Jahr. Das ist so viel, wie ungefähr 1250 PKWs im Jahr durchschnittlich ausstoßen.

Seit drei Jahren wird die Nahwärme für Reicheneck diskutiert und geplant. Es gab mehrere Info-Veranstaltungen für die Bürgerinnen und Bürger. Außerdem eine Umfrage bei allen Hausbesitzern, ob für sie ein Anschluss in Frage käme. Tatsächlich ist das ein springender Punkt: Wie viele Reichenecker würden Nahwärme nutzen? Das hängt nicht zuletzt an den Kosten. Was man für einen Anschluss ans Nahwärme-Netz ausgeben müsste, klären nun Fachleute. FairEnergie hat sich das spezialisierte Beratungsunternehmen Tilia aus Leipzig mit ins Boot geholt, mit dem man seit Juni 2022 gemeinsam eine Machbarkeitsstudie erarbeitet, die noch in diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Sobald belastbare Ergebnisse hinsichtlich Kostenermittlung und technischer Umsetzbarkeit vorliegen, wird FairEnergie die geplante Öffentlichkeitsveranstaltung in Reicheneck durchführen.

Viele Reichenecker warten bereits auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie. Schließlich kann man mit Nahwärme die Klimawende voranbringen und gesetzliche Auflagen erfüllen. Und muss sich nicht mehr um Heizkessel, Heizöl, Wartung, Reparaturen und Kamin kümmern, sondern kann rund um die Wärme alles den Profis der Energie überlassen.

Nahwärme in Reicheneck – immer auf dem neusten Stand unter www.fairenergie.de/reicheneck

Fernwärme Wissen

FOTO: © RALPH KOCH

Was ist Fernwärme?

Fernwärme ist Wärme, die nicht unterm eigenen Dach erzeugt wird, sondern in Heizwerken und Heizkraftwerken. Sie wird über ein eigenes Leitungsnetz geliefert: Dicke Rohre bringen erwärmtes Wasser aus den zentralen Wärmeerzeugungsanlagen zu den Verbrauchern. Dieses Leitungsnetz verläuft (wie die Netze für Wasser, Abwasser, Strom und Daten) meist im Erdreich unter den Straßen.

Mancherorts spricht man von Nahwärme. Was ist der Unterschied? Technisch ist das im Prinzip dasselbe. Bei Nahwärme sind es eher kleine Netze mit kurzen Leitungssystemen, beispielsweise wenn an eine Heizzentrale mehrere Schulen und eine Turnhalle angeschlossen sind oder wenn von einem zentralen Heizkraftwerk aus ein Wohn- oder Stadtviertel versorgt wird. Große Leitungsnetze, die in Städten und Ballungsräumen verlegt werden und mehrere Heiz- und Heizkraftwerke einbinden, heißen Fernwärme-Netze.

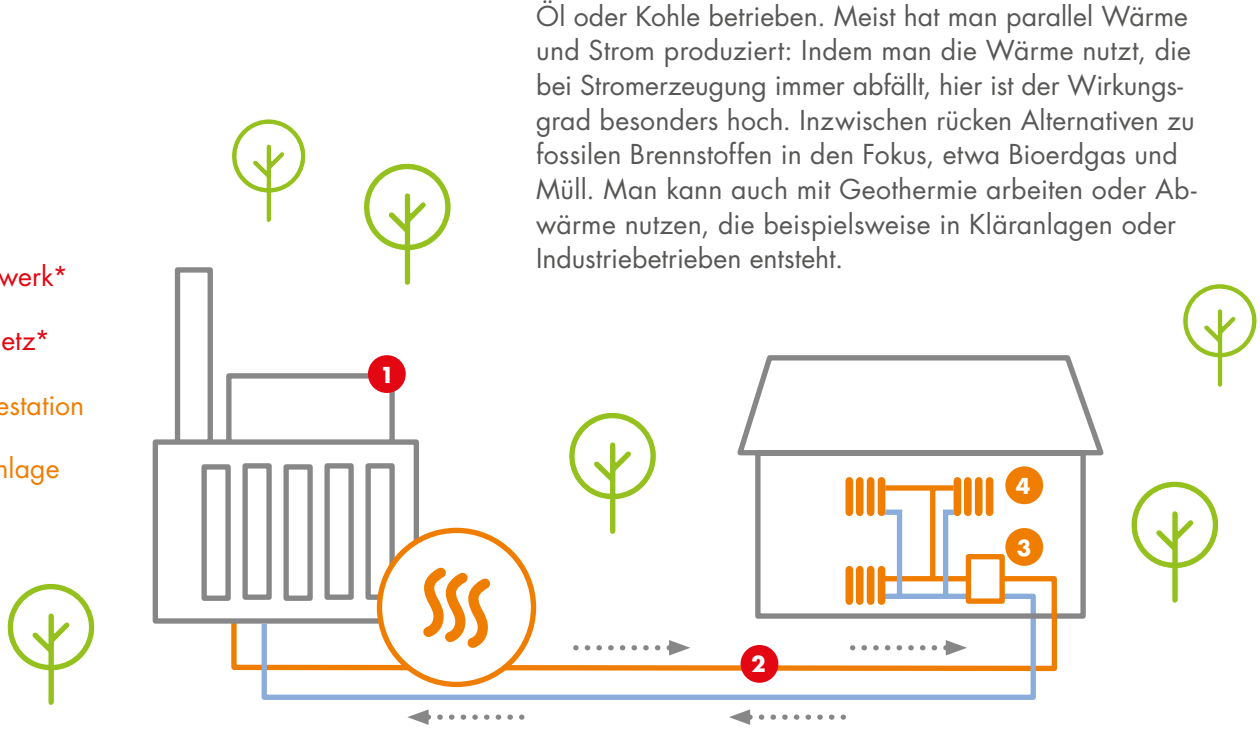
Wie funktionieren Wärmenetze?

Fernwärme wird in Heiz- und Heizkraftwerken erzeugt und von dort aus verteilt. Gut gedämmte Erdleitungen führen zu den Verbrauchern – das sogenannte Verteilnetz. Darin fließt heißes Wasser mit etwa 70 bis 110 Grad. Bei größeren Netzen mit langen Leitungsstrecken braucht es zusätzliche Pumpstationen.

Wird ein Gebäude an dieses Netz angeschlossen, benötigt man eine Übergabestation, mit der die Wärme ins Heizsystem des Gebäudes übertragen wird. Auch Warmwasser zum Duschen oder Spülen wird mit dieser Wärme temperiert.

Heiz- und Heizkraftwerke wurden bislang oft mit Erdgas, Öl oder Kohle betrieben. Meist hat man parallel Wärme und Strom produziert: Indem man die Wärme nutzt, die bei Stromerzeugung immer abfällt, hier ist der Wirkungsgrad besonders hoch. Inzwischen rücken Alternativen zu fossilen Brennstoffen in den Fokus, etwa Bioerdgas und Müll. Man kann auch mit Geothermie arbeiten oder Abwärme nutzen, die beispielsweise in Kläranlagen oder Industriebetrieben entsteht.

1. Heizkraftwerk*
2. Verteilernetz*
3. Übergabestation
4. Kundenanlage



* Leistungen der FairEnergie

Und wo gibt's jetzt hier FernWärme?

Gibt es in Ihrer Straße einen Anschluss an das FernWärme-Netz? Mit nur einem Klick können Sie das erfahren:

www.fairenergie/fernwaerme

Impressum

Herausgeber: FairEnergie GmbH, Hauffstraße 89, 72762 Reutlingen
Tel.: 0 71 21/58 2-0,
Mail: info@fairenergie.de,
www.fairenergie.de

Redaktion: Marius Häußermann (V.i.S.d.P.)
Realisation: bunte büffel GmbH, www.buntebueffel.com
Druck: Karl Elser Druck GmbH, www.elserdruck.de